

VorgeMERKT

# Future Library

**Bibliotheken für die Zukunft – wird es in der Zukunft noch Bibliotheken geben? Eigentlich stehen die Chancen dafür recht gut. Wenn nicht die Erderwärmung die Meeresspiegel exorbitant ansteigen lässt, ein schwarzes Loch die Bibliotheken in ein Paralleluniversum befördert, Papierschädlinge den Büchern an den Kragen gehen oder eine versehentlich gezündete Atombombe die Büchersammlungen pulverisiert. Selbst die voranschreitende Digitalisierung funktioniert, solange auf dem blauen Planeten genug Energiereserven zur Verfügung stehen. Jetzt aber erst einmal genug der möglichen Horrorszenarien. Schauen wir doch lieber positiv in unsere Zukunft und die der Bibliotheken.**

Wenn wir schon seit längerer Zeit über Biosphären auf anderen Planeten unseres Sonnensystems nachdenken. Warum sollen wir in diese Betrachtungen nicht auch die Welt der Bibliotheken miteinbeziehen? Und da dürfte Einiges im Bereich des Machbaren und Vorstellbaren liegen. Eventuell sogar ein Fall für bibliotheks-astrologische Fachleute. Oder für Anhänger des Spartenfernsehens »Die Bibliotheken hundert Jahre nach dem nächsten Sonnensturm«.

Jetzt aber ein bisschen mehr Seriosität! Vorstellbar wären schon Future Libraries auf anderen Planeten oder in den Tiefen des weiten Universums; die Sache mit dem schwarzen Löchern wollen wir mal ausblenden. Wie darf man sich nun diese Bibliotheken vorstellen? Im Prinzip dürften wohl Organisationsformen der irdischen Bibliotheken in erprobter Weise Fortsetzung finden. Der Bibliotheksdirektor wäre Captain Future und sein Bibliotheksteam setzte sich aus r2d2, HAL 9000 und E.T. zusammen; die Aliens wurden in Pension geschickt (Aggregatzustand: eingefroren). Durch die Bibliothekshallen würden sich wohlthuende Klänge wie »Also sprach Zarathustra« vor

Richard Strauss, »Major Tom« von Peter Schilling oder »Space Oddity« von David Bowie verbreiten. Und somit wäre auch für fast jeden Musikgeschmack etwas dabei. O.K. die Fans von Helene Fischer (zu viel Dezibel) und Andreas Gabalier (zu viel Dialekt) gingen wohl leer aus.

Und wie wären die Bestände aufgestellt? Selbstverständlich nach sachimmanenten Zusammenhängen und unter Berücksichtigung von spezifischen Benutzerinteressen. Aldous Huxley und George Orwell stünden zusammen im systemkritischen Bibliotheksbereich. Tolkien und George R. R. Martin in der Abteilung Belletristik. Harry Potter und Tribute von Panem im Cross-Over-Bereich. Und Douglas Adams im Giftschrank. Oder etwa nicht? Vielleicht

gelten ja in der Zukunft andere liberale und wertneutrale Aufstellungssysteme unter Anwendung der polyhierarchischen Facettenklassifikation.

Die Kritiker meiner intergalaktischen Vorstellungen mögen mir vorwerfen, meine Gedankenwelt orientiere sich zu sehr an physikalischen Gesichtspunkten fester Materie. Korrekt. Ich bin aber der felsenfesten Überzeugung, dass sich auch für Himmelskörper in anderen Aggregatzuständen Bibliotheksformen oder Wissensspeicher finden lassen. Und wer weiß, vielleicht taucht auch in den unendlichen Weiten des Weltalls das verschollene Bernsteinzimmer endlich wieder auf.

*Frank Merken,  
Stadtbibliothek Wipperfürth*

## Frankfurter Buchmesse: 50 Prozent günstiger!

Als BIB-Mitglied haben Sie auch in diesem Jahr die Möglichkeit, einen Preisnachlass von 50 Prozent beim Kauf einer Fachbesucher-Tageskarte oder -Dauerkarte für die Frankfurter Buchmesse zu erhalten. Besonders erfreulich: Die 50-Prozent-Tickets enthalten diesmal auch die Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel.



Die Tickets sind ab sofort im Onlineshop der Frankfurter Buchmesse verfügbar. Den dafür benötigten Rabatt-Code und die Anleitung finden Sie im BIB-Intranet.

Freikarten für Auszubildende und LIS-Studierende (beziehungsweise

Trainees und Volontäre) gibt es für alle Nachwuchskräfte aus dem Bibliothekswesen als Tages- oder Dauerkarte. Bestellen Sie diese mit einer Namensliste der Teilnehmenden Ihrer Ausbildungseinrichtung, die Sie bis Ende September per E-Mail an kopecki@bib-info.de senden. Sie erhalten anschließend eine Liste mit der entsprechenden Anzahl der Ticket-Codes, die Sie dann folgendermaßen in Eintrittskarten umtauschen können:

Loggen Sie sich bitte im Kundenportal der Frankfurter Buchmesse ein. Dort geben Sie nach Klick auf »Ticket-Code eingeben« Ihren Ticket-Code ein, machen die erforderlichen Angaben zur Ihrer beruflichen Tätigkeit und erhalten dann Ihre personalisierte Eintrittskarte zum Ausdrucken. So ersparen Sie sich unnötige Wartezeiten an den Kassen vor Ort.